

anwesend: Klaus Baethge, Stephanie Gallinat-Mecke, Katrin Lux, Jonas Morgenroth, Astrid Müller, Regine Rohmann, Janina Ternerde

entschuldigt: Jochen Krohn, Detlef Krumm, Finja Mieth, Wolfgang Peter, Gunnar Siebecke

1. Ampeln in der Godehardstraße

Die Ampelanlagen in der Godehardstraße wurden neu gestaltet und u.a. auch mit Leitstreifen für Blinde ausgestattet. In diesem Zuge wurden die Ampeln auch niedriger gebaut, woraus sich einige Schwierigkeiten ergeben:

- Da die Abschirmblenden der Lampen auch entsprechend niedriger angebracht sind, besteht die Gefahr, dass sich blinde Menschen daran stoßen. Mit dem Blindenstock kann zwar der Pfeiler ertastet werden, jedoch geht die Abschirmblende über diesen Bereich hinaus.
- In der Höhe in der die Lampen angebracht sind verdecken Fußgänger manchmal die Ampeln und blinde Menschen stehen teilweise auf dem Rad(schnell)weg.
- Warum wurden die Lampen nicht in der ansonsten üblichen Höhe gebaut, um derartige Schwierigkeiten zu vermeiden?

→ Regine Rohmann hat einen Termin beim Tiefbauamt und wird das Thema im Gespräch einbringen.

2. DGS-Service für Hörgeschädigte

Bernd Strecker berichtet über das Projekt „Servicetelefon für Hörgeschädigte“:

- Seit dem 10.03.2014 bieten die Servicecenter der Bundesagentur für Arbeit (SGB III, SGB II und Familienkasse) die telefonische Kontaktaufnahme auch in Gebärdensprache oder Schriftsprache an. Hörgeschädigte und gehörlose Menschen rufen über eine Internetverbindung bei dem Partner Tess Relay-Dienste an. Ein Dolmetscher stellt die Verbindung zum Servicecenter her und übersetzt Gebärden, Schriftsprache und Lautsprache für die Gesprächspartner.
- Servicezeiten und Auskunft sind dieselben, wie bei der „normalen“ Telefonie auch. Der Anruf ist ebenfalls gebührenfrei.
- Erklärungen zur Nutzung und die benötigte Software erhalten Kundinnen und Kunden auf www.familienkasse.de unter dem Menüpunkt „Kontakt“ (Servicetelefon für Hörgeschädigte).
- Das Gespräch ist mit dem Kunden zu führen, dieser ist direkt anzusprechen – nicht der Dolmetscher (auch, wenn beispielsweise eine Dolmetscherin für einen männlichen Kunden übersetzt). Das Gespräch wird simultan übersetzt, dennoch ist mit kleinen zeitlichen Verzögerungen bei der Antwort zu rechnen.

- Tess Relay-Dienste bietet den telefonischen Dolmetscherdienst für Hörgeschädigte jedem frei zugänglich im Internet an, jedoch ist die kostenfreie Nutzung ohne vorherige Registrierung nur über die Software von www.arbeitsagentur.de möglich. Ausschließlich mit dieser Software kann eine Verbindung in die Servicecenter der Arbeitsagentur hergestellt werden.
- Die Agentur für Arbeit hat mehrere Anbieter geprüft und sich für Tess Relay-Dienste entschieden; www.tess-relay-dienste.de
- Der Service ist für die Anrufenden gebührenfrei, allerdings müssen die Kosten für die Internetverbindung und die notwendigen Endgeräte (PC und Webcam) selbst getragen werden. Eine Erstattung ist im Rahmen der „Teilhabe am Arbeitsleben“ nicht möglich.
- Auf schriftlichen Antrag werden auch face-to-face Kontakte gedolmetscht und die Kosten erstattet; die Organisation von Dolmetschern muss jedoch selbst organisiert werden.

Herr Strecker erkundigt sich, ob ein ähnlicher Service auch für Sehbeeinträchtigte und Blinde existiert und eingeführt werden könnte, z.B. für das Ausfüllen von Formularen.

3. Fahrplan

Inzwischen steht ein Erster vorläufiger Entwurf für einen Fahrplan zu einem inklusiven Gemeinwesen in Stadt und Landkreis Göttingen (s. Anhang). Dieser wurde auf der Grundlage der Protokolle der jeweiligen Arbeitsgruppen mit Stand Juni 2015 erstellt. Zur AG Mobilität gehören die dunkelblaue Linie „Mobilität“ und die gelbe Linie „Bauen“.

Die in diesen beiden Linien aufgeführten Haltestellen sind wichtige Schritte, jedoch noch immer sehr kleinteilig; darin fehlen noch die „großen Visionen“ und weitreichenden Ziele. Bis Anfang 2016 kann der Fahrplan überarbeitet werden mit Korrekturen, einer Sortierung nach kurz-, mittel- und langfristigen Zielen und Ergänzungen/ weiteren Ideen.

Da wir uns als AG Mobilität das nächste Mal am 17.11.2015 treffen, sollten wir den Punkt Fahrplan dann auch wieder aufgreifen. Bis dahin können sich alle Gedanken machen zu folgenden Punkten:

- Sammeln weiterer Ideen und Ziele
- Unterteilung der Ziele in kurz-, mittel- und langfristig
- Ggf. Einführung einer weiteren Kategorie „Service“ neben den Kategorien „Bauen“ und „Mobilität“, z.B. für Formulare, Schulungen, Umgang in Geschäften, Speisekarten in Restaurants, ...

Für die Formulierung von Zielen sollte sehr breit gedacht werden und auch solche aufgenommen werden, deren Umsetzung gefühlt nicht oder nur schwer möglich ist. Es geht dabei um die Realisierung von Inklusion ohne vorherige Selbstbeschränkungen in den Überlegungen.

4. Newsletter „Inklusion bewegen“

Der dritte Newsletter wird noch 2015 veröffentlicht werden; vermutlich im November. Für die AG Mobilität werden Janina Ternedde und Stefanie Gallinat-Mecke ihren Artikel zum ÖPNV aktualisieren. Der Text sollte bis Anfang November fertig sein und an Klaus Baethge geschickt werden.

5. „nette Rampe“

Beim letzten Treffen hatten wir ausführlich über das Konzept der „Einheitsrampe für ein barrierearmes Göttingen“ gesprochen. Die Rampe wird nicht bei allen Geschäften, Restaurants und Arztpraxen erforderlich sein und nicht in allen Fällen wird das (zeitweilige) Anbringen der mobilen Rampe möglich sein, z.B. aufgrund von Hindernissen vor dem Eingangsbereich. Um die realistischen Einsatzmöglichkeiten der Rampe für Geschäfte, Restaurants und Arztpraxen zu überprüfen, müssen entsprechend die erforderlichen Rahmenbedingungen (nach der DIN-Norm) festgelegt und mit den Gegebenheiten vor Ort abgeglichen werden. Dafür wird folgendermaßen vorgegangen:

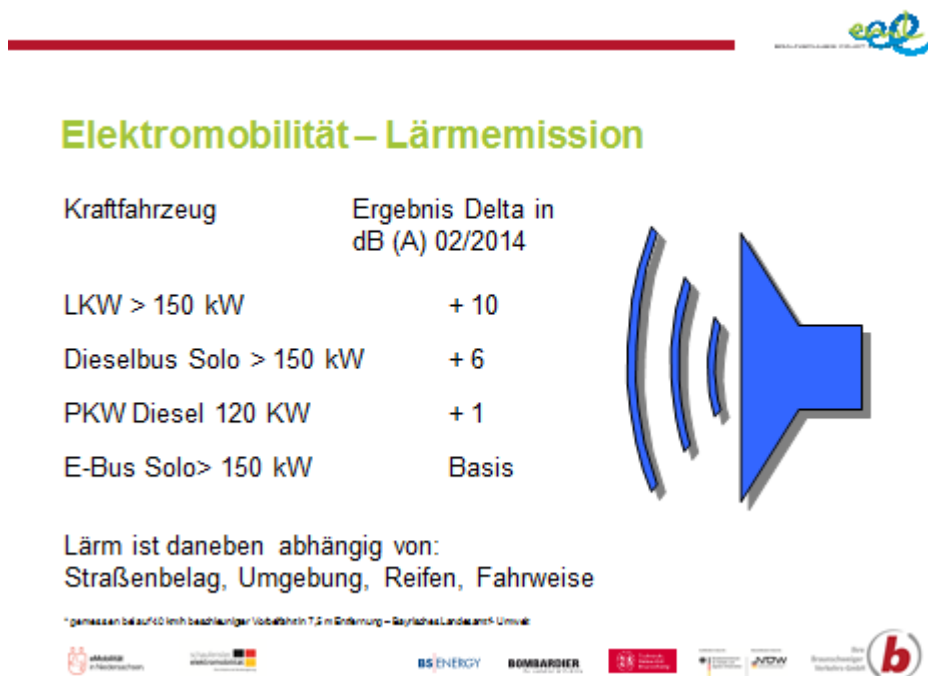
- Stefan Erasmi wird die Vermessung vor Ort mit Studierenden der Geographie umsetzen können.
- Jonas Morgenroth wird die Parameter der DIN-Norm auf den Einsatz der Rampe übertragen und das Vorgehen sowie die konkreten „Messaufträge“ für die Studierenden mit Stefan Erasmi besprechen.
- Die Göttinger Werkstätten könnten sich vorstellen die Rampe zu bauen; ggf. einen ersten Prototypen.
- Damit die Betreiberinnen und Betreiber der Geschäfte, Restaurants und Arztpraxen nicht überrascht werden von Studierendengruppen die den Eingangsbereich vermessen, wäre eine kurze Information erforderlich – dies könnte ggf. über einen Artikel im GT erfolgen. Jonas Morgenroth übernimmt dies in Absprache mit Klaus Baethge.
- Da keine vollständige Liste aller Geschäfte, Restaurants und Arztpraxen vorliegt könnte die Vermessung nach Straßenzügen aufgeteilt werden; alternativ können die Stadtführer des Behindertenbeirats Göttingen zu Rate gezogen werden:
 - <https://www.goettingen.de/staticsite/staticsite.php?menuid=1187&topmenu=272>
(Tourismus, Gesundheit, Gastronomie)
 - <https://www.goettingen.de/staticsite/staticsite.php?menuid=1347&topmenu=272>
(Ärzte und Therapeuten)

6. Elektrobusse

In Bezug auf eine mögliche Einführung von Elektrobussen bestand die Befürchtung, dass sehbeeinträchtigte und blinde Menschen diese nicht ausreichend hören können. Jonas Morgenroth

hat bei der Braunschweiger Verkehrs GmbH deren Erfahrungen erfragt und freundlicherweise eine sehr umfassende Antwort erhalten:

- Vor Einführung der Elektrobusse in Braunschweig gab es einen Termin mit dem Sehbehinderten- und Blindenverband (gemeinsame Busfahrt und Haltestellenanfahrt). Im Ergebnis fanden die Mitglieder den Bus zwar sehr leise und konnten den sich nähernden Bus aber über seine Reifenabrollgeräusche sehr wohl wahrnehmen.
- Zudem handelt es sich bei den Busfahrern um Berufskraftfahrer, die gut geschult und mit der nötigen Vorsicht die Touren fahren.
- Der Bus ist nicht geräuschlos, sondern (im Vergleich zum Dieselbus) geräuschreduziert, wie folgenden Messungen entnommen werden kann:



- Das System wird in Braunschweig bereits mit einem Bus seit 03/2014, mit drei Gelenkbussen seit 12/2015 ohne Vorfälle mit Sehbehinderten umgesetzt.

7. Aktionstag 2016

Die Göttinger Vorbereitungsgruppe für den Aktionstag 2016 trifft sich das nächste Mal am 5.10.2015; bei diesem Treffen werden Thema und Schirmherrschaft festgelegt sowie der Ort der Durchführung. Regine Rohmann und Wolfgang Peter bringen dann das Thema „Mobilität“ ein.

Aktion Mensch gibt das Thema immer Ende Februar/ Anfang März bekannt; dies ist jedoch für die Organisation des Aktionstages in Göttingen zu spät, weshalb immer ein eigenes Thema gewählt und Aktion Mensch darüber informiert wird.

Wenn das Thema feststeht und „Mobilität“ lauten wird, werden Frau Ternerde (janina.ternedde@rbb-bus.de) und Frau Gallinat-Mecke (gallinat@goevb.de) so schnell wie möglich von Frau Rohmann informiert, um begleitende Maßnahmen durch den ÖPNV einzuplanen.

8. Bachelor-Arbeit „Barrierefreiheit der kommunalen Verwaltung von Stadt und Landkreis Göttingen“

Die Bachelor-Arbeit von Finja Mieth ist inzwischen abgeschlossen und das Ergebnis auch in einer digitalen Karte aufbereitet worden. Die Abschlussarbeit und die von Frau Mieth erstellte Präsentation der Ergebnisse finden sich im Anhang.

9. Nächstes Treffen

Das nächste Mal treffen wir uns am **Dienstag, den 17. November 2016 von 16 Uhr bis ca. 18 Uhr** im Neuen Rathaus in Raum 1118 (11.Stock)!